

# Wanderers Lied

Autor(en): **Gilsi, René**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Wanderers Lied



Wem Gott will rechte Gunst erweisen . . .

### DAS AUTO FÜR ALLE!

Jeder Bestandteil einzeln käuflich.  
Jeder sein eigener Autokonstrukteur.

Große Ersparnisse — Sukzessive Anschaffung  
Unterhaltend und belehrend

Gebrauchsanweisung und Montierungsschema gratis

— Das ist etwas für uns — sagte meine Frau, die von Abzahlungsautos und gebrauchten Wagen nichts wissen will.

Eigentlich fahren wir nicht gerne Auto. Aber wenn man Maler ist, und eine Landschaft malen sollte, die ihre Schönheiten nur bei Föhnwetter zwischen 4 und 5 Uhr offenbart, oder wenn die Dame, die man portraitiert, regelmäßig um 3 Uhr kommt, statt um 2 Uhr, und doch unbedingt mit dem halb 4 Uhr Zug verreisen will, gehts nicht mehr ohne Auto.

Also kauften wir entschlossen das Zusammenbauauto, machten eine erste Zahlung und erhielten zuerst den Chassisrahmen. Hierauf vertieften wir uns gemeinsam in die Gebrauchsanweisung und die Montierungsschemas. Das Bestandteil-Preisverzeichnis wurde nun für lange Zeit unser Lebensprogramm. Ich nahm mir vor, ganz energisch zu arbeiten und um auch in der Nacht malen zu können, kaufte ich mir vorerst die beiden Scheinwerfer.

Mit dem Konsumgeld und dem Rabattbüchleinerlös kaufte meine Frau den Benzinhälter, da sie der Ansicht ist, ohne Benzin könne man nicht fahren.

Zum Geburtstag schenkte sie mir den Kristallaschenbecher mit elektrischer Anzündevorrichtung, während ich mich mit

den Schönheitsutensilien in der rechten Wagentürtasche revanchierte.

Als die Schnapswiler Industrie-, Gewerbe-, Gartenbau- und Landwirtschaftsausstellung 1920 letztes Jahr definitiv abgerechnet hatte und sich ergab, daß aus dem Ueberchuß nach Abzug der Sitzungskonfirmationen aller Komiteemitglieder auch noch das Honorar für mein Plakat bestritten werden konnte, kaufte ich den Vergaser.

Auf Weihnachten schafften wir uns das Boshorn und das Klaxon an und ersparten so weitere Geschenke für unsere Kleinen. Meine Frau überraschte mich mit einem Paar kompletter Bierdrehmaschinen und erklärte, dafür auf den neuen Wintermantel verzichten zu wollen. Glückselig und gerührt feierten wir unter Boshorngelächter und Klaxongekreisch Weihnachten.

Als die Schwiegermütter uns besuchten, kauften sie uns die Hinterräder.

Pa und Bö, die beiden berühmten schweizerischen Rennfahrer, verehrten uns aus lauter Sympathie die Vorderräder, was wir ihnen nie vergessen werden.

Mit der Zeit mehrten sich die roten Striche im Bestandteilverzeichnis. Aber noch fehlte viel.

Eine vornehme Dame, die mein Atelier besuchte, und sich alle Bilder zeigen und erklären ließ, kaufte schließlich eine kleine Lithographie, da sie etwas zwischen 20 und 30 Franken suchte, das sich als Geburtstagsgeschenk für ein junges Mädchen eignet. Am andern Tag ließ sie mir aber das Schlußlicht schicken.

Der Wagen sah nun schon ziemlich stark einem Auto ähnlich und die Nachbarschaft begann sich für das System zu interessieren. Bereits erschienen da und dort in Hinterhöfen und auf Terrassen die Chassisrahmen und an schönen Abenden war die Luft erfüllt von Hämmern und Nietenschlägen. Überall wurden Autos montiert.

Die Dame mit dem Portrait stiftete uns den Kühler und eine andere Dame die Zündung, was meine Frau veranlaßte, sich eingehender für die Spenderin zu interessieren.

Wenn ich den Prozeß mit dem Sockenfabrikanten gewinne, der meine 30 Inseratzeichnungen zwar für seine Reklamen benützt, aber noch nicht bezahlt hat, kaufe ich mir den Motorblock. Mit dem Nebelspaltergeld müssen Kupplung und Cardan her.

Ich glaube, bis in einem Jahr haben wir den Wagen beisammen. Dann machen wir alle zusammen einen Ausflug, Pa und Bö, die Schwiegermütter, die Dame mit dem Kühler, die Dame mit dem Schlußlicht und die mit der Zündung. Hoffentlich läuft der Wagen.

### KAUFLEUTEN

ZÜRICH, Pelikanstraße-Talacker — Bekanntes Restaurant — Große u. kleine Gesellschaftssäle  
Prima Butterküche — Sehr gute Weine  
Neuer Inhaber: Hans Ruedi